



Niederschrift

54. Plenarsitzung des Gemeinderates
18. September 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

20.

Punkt 18 der Tagesordnung: Gut funktionierender Sperrmüll in Karlsruhe?

Antrag: SPD

Vorlage: 2018/070

Beschluss:

Verwiesen in den Ausschuss für öffentliche Einrichtungen

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 18 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Der Sperrmüll in Karlsruhe funktioniert, könnte aber, wie die Antwort der Verwaltung sagt, auch besser funktionieren. Die Antwort der Verwaltung verdeutlicht aber auch, dass es hier einen weiteren Bedarf an Ressourcen gibt. Hier sind wir letztendlich gefordert, auch im Hinblick auf den nächsten Haushalt uns die Frage zu stellen, welchen Weg wir hier gehen wollen.

Insgesamt sind wir mit der Antwort der Verwaltung zunächst zufrieden, wünschen uns aber im zuständigen Ausschuss eine weitere Diskussion zu diesem Thema und setzen hier auch bezüglich der Ressourcen große Hoffnung in die angedachte Umwandlung des Amtes in einen Eigenbetrieb und auch in die neue Amtsleitung. In diesem Sinne bedanke ich mich für die Antwort der Verwaltung im Namen der Fraktion.

Stadtrat Maier (CDU): Wir verstehen das Ansinnen des Antrags. Auch wir wollen keine Vermüllung in der Stadt. Aber die Verwaltung führt deutlich aus, dass es monetär und logistisch schwierig ist. Es wurde vorhin auch gesagt, es ist im Prinzip ein haushaltsrelevanter Antrag. Von daher können wir heute nicht wirklich darüber befinden. Mit einer vertieften

Diskussion im Ausschuss haben wir keine Probleme. Das gehen wir gerne mit. Von daher schließen wir uns dem Vorschlag der Verwaltung an.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Jetzt habe ich doch ziemlich schlucken müssen bei der Rede der SPD. Die Verwaltung schreibt, das kostet jede Menge Geld, wenn montags kein Sperrmüll geleert werden soll. Dann sagt die SPD, dann beantragen wir das. Das kann ich jetzt gerade gar nicht fassen. Auch deshalb, weil es nicht um Steuergeld geht. Das wäre schon schlimm genug. Aber es geht darum, dass die Gebührenzahlenden entsprechend mehr zahlen müssen, wenn wir das wirklich beschließen würden. Das kann ich mir überhaupt nicht vorstellen, dass dann eine halbe Million Euro allein an Investitionen und viele 100.000 Euro jedes Jahr zusätzlich bezahlt werden sollen. Da können wir natürlich nicht mitgehen. Für uns ist das Ergebnis der Antwort der Verwaltung, dass es so bleiben muss, dass auch montags Sperrmüll abgeholt wird. Weil es nicht sein kann, dass die Fahrzeuge, die auch wertvoll sind, montags einfach herumstehen und die Leute, die das machen, montags nichts arbeiten sollen.

Insofern würden wir den Antragspunkt 1 ablehnen. Die anderen beiden Punkte sind für uns erledigt mit der Antwort der Verwaltung, die ganz klar sagt, das wird schon so gemacht. In einem Fall ist es wohl schief gegangen in einer Straße. Das kommt vor, dass irgendetwas schief geht. Aber das heißt nicht, dass man deswegen einen Gemeinderatsantrag stellen muss. Insofern sehen wir nichts, wo wir bei diesem Antrag zustimmen könnten.

Stadtrat Høyem (FDP): Die Stellungnahme hat einen Satz, den man zweimal lesen muss, um ihn zu verstehen: Eine Reduzierung der Abholtermine ist nur mit der Bereitstellung von zusätzlichen Fahrzeugen, Fahrern und Lagern möglich. Ich habe die Erklärung gelesen und verstanden. Trotzdem muss man sich fragen, ob wir wirklich alles optimal organisiert haben, wenn eine Reduzierung von Abholung als Konsequenz eine zusätzliche Million Euro kostet.

Wir freuen uns sehr, wenn wir in der Zukunft diese oft absurde und groteske Verschmutzung in Verbindung mit Sperrmüllabholung reduzieren können. Ich fürchte, dass man sehr viele Informationskampagnen ohne Erfolg durchführen muss. Sperrmüll bedeutet für viele Menschen leider alles, wirklich alles, was man loswerden will. Wir wollen unsere Abfallwirtschaft nicht im Detail diskutieren. Jetzt ist es Zeit, unserer neuen Leitung und nächste Jahr unserer zuständigen – wahrscheinlichen – Bürgermeisterin Gestaltungsmöglichkeiten zu geben.

Stadtrat Wohlfel (KULT): Auch der KULT-Fraktion ist wichtig, dass wir eine organisatorisch gut laufende Sperrmüllentsorgen haben, damit auch danach keinen Müll auf den Straßen zurückbleibt. In der Verwaltungsantwort wird ausgeführt, dass das im Allgemeinen auch so gemacht wird, dass in der Regel noch am selben Tag gesäubert wird danach. Es laufen auch regelmäßige Informationskampagnen dazu, was die Stadt macht, wie Müll zu entsorgen ist und was in den Sperrmüll gehört und was nicht. Von daher sind aus unserer Sicht die Antragspunkte 2 und 3 des SPD-Antrags ganz klar erledigt.

Dann bleibt noch der Antragspunkt 1, der möchte, dass an bestimmten Tagen kein Sperrmüll stattfindet. Was dann zur Folge hat, dass man die Sperrmüllabholung organisatorisch auf mehr Tage verengen muss, das heißt, es wird nicht weniger Sperrmüll abgeholt. Es wird immer noch der ganze Sperrmüll abgeholt. Aber es muss an weniger Tagen erledigt

werden. Natürlich ergibt sich dann daraus, dass man dann mehr Aufwand dadurch hat und mehr Geld dazu braucht, weil man mehr Fahrzeuge braucht usw. Dann ist es ganz klar haushaltsrelevant und kann hier nicht abgestimmt werden. Aber trotzdem sehe ich es auch so, dass das vermutlich nicht der intelligenteste Einsatz unserer Mittel – sei es aus dem Gebührenhaushalt oder aus Steuern – wäre, wenn wir sagen, wir machen an gewissen Tagen keine Sperrmüllabholung mehr, weil einmal etwas schief gelaufen ist. Aber im Allgemeinen lässt es sich doch organisatorisch regeln, dass das nicht der Normalzustand ist, dass danach immer die Straßen vermüllt sind. Das sehe ich auch nicht, dass das der Normalzustand wäre. Von daher denke ich nicht, dass das ein guter Haushaltsantrag wäre. Aber wir müssen das auch noch in der Fraktion besprechen, falls der Antrag tatsächlich kommen sollte.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Der Antrag der SPD-Fraktion liest sich gut. Da kann man im ersten Moment gar nicht widersprechen. Das sind alles Dinge, die man gerne hätte – nice to have – auf alle Fälle. Aber wenn man sich dann einmal überlegt, was macht eigentlich das Amt für Abfallwirtschaft die ganze Zeit? Das sieht man dann aus der Stellungnahme zum Antrag. Die erfüllen diese Aufgabe bereits so gut es geht. Natürlich kann man alles noch doppelt so gut machen, wenn man es doppelt so teuer macht. Das ist klar. Aber ich denke, wir können alle mit der Aufgabenerfüllung durch das Amt für Abfallwirtschaft zufrieden sein, zumindest, was den Sperrmüll angeht. Viel besser bekommt man es nicht hin. Wir sehen auch nicht ein, dass wir jetzt deutlich mehr Geld dafür einsetzen sollen, nur damit es an bestimmten Tagen nicht passiert und dafür an anderen Tagen umso mehr. Deswegen werden wir nicht zustimmen.

Stadtrat Wenzel (FW): Ich pflichte meinen Vorrednern bei. Ein schöner Antrag, die Kosten sind zu hoch. Ich erinnere daran, dass wir damals bei der Einführung der Papiertonne den Bürgern gesagt haben, die Gebühren werden nicht steigen. Das ist neutral. Wir sollten uns auch in diesem Fall an unser Versprechen erinnern.

Stadtrat Dr. Fechler (SPD): Nach den sehr emotionalen Redebeiträgen muss ich ehrlich sagen, dass mich das ein Stück weit doch verwundert, dass sich die Kollegen Honné, Wohlfel, Dr. Schmidt und auch Kollege Wenzel in dieser Form echauffieren. Wir haben in keiner Weise eine Abstimmung verlangt, um das an der Stelle einmal klarzustellen. Wir haben den Antrag in den Ausschuss verwiesen ...

(Zuruf: Haushaltsantrag!)

- Haushaltsantrag ist gestellt. Sehen Sie einen Haushaltsantrag? Ich habe gesagt, man muss überlegen, wie man mit Ressourcen umgeht; immer bei der Sache bleiben, Herr Kollege.

In diesem Sinne ist es für mich nicht verständlich in dieser Art und Weise. Man kann sich jetzt als der große Retter, der große Wohltäter der Bürgerinnen und Bürger aufspielen in Sachen Abfallentsorgung. Hier geht es letztendlich darum, einen Prozess zu optimieren. Das ist ein Anliegen, was eigentlich auch im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sein sollte und auch im Interesse jeder Stadträtin und jedes Stadtrats. Letztendlich bedarf es dann einer abschließenden Diskussion, ob man bereit ist, wenn es zum Schwur kommt, die entsprechenden finanziellen Mittel auf den Weg zu bringen; nicht mehr und nicht weniger. Von daher gehen wir davon aus, dass es auch – wie bei anderen Themen der Abfallentsorgung – einfach in dem entsprechenden Ausschuss einer Diskussion bedarf.

Der Vorsitzende: Es gibt den Wunsch, es in den entsprechenden Fachausschuss zu bringen.

Stadträtin Ernemann (SPD): Ich wollte noch einmal anmerken, diesen Antrag haben wir uns nicht einfach aus den Fingern gezogen, sondern da liegen ernsthafte Beschwerden aus der Bevölkerung vor. Das ist für uns auch eng verbunden mit Sauberkeit in der Stadt. Die Sperrmüllabholung früher montags gab es nicht. Das gab es vor 10, 15 Jahren hier in Karlsruhe nicht. Das findet erst die letzten Jahre statt. Es ist in der Tat so, dass die Leute dann donnerstags, freitags – oftmals liegt ein Feiertag dazwischen – den Sperrmüll herausstellen. Wir haben über vier Tage hinweg in der Stadt ein unsauberes Bild, an für sich katastrophal. Die Straßen sehen vermüllt – im wahrsten Sinne des Wortes – aus. Ich frage mich, warum das vor 10, 15 Jahren möglich war, den Sperrmüll nicht montags abzuholen. Seit ca. 4, 5 Jahren haben wir die Situation, dass es nach Feiertagen und montags passiert. Das muss man doch ändern können. Das ist doch nicht mit großem finanziellen Aufwand verbunden. Das kann mir keiner erzählen, dass ich jetzt 400.000 Euro investieren muss. Ich erinnere immer wieder an die Diskussion der Sauberkeit. Das ist für mich ein großer Schritt für Sauberkeit; wenn die Leute durch die Stadt fahren und die Sauerei sehen. Nur eine saubere Stadt ist eine Wohlfühlstadt. Die habe ich mit diesen Gegebenheiten nicht.

Der Vorsitzende: Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, zu dem Thema nichts zu sagen. Aber jetzt muss ich doch etwas sagen.

Das Problem, was Sie beschreiben, ist völlig nachvollziehbar. Doch dann müssten wir herumlaufen und denen, die schon donnerstags den Müll heraus stellen, obwohl erst am Montag abgeholt wird, sagen, sie sollen ihn bis Montag wieder herein stellen. Aber jetzt den Montag herauszunehmen, was übrigens dazu führen wird, dass trotzdem viele am Wochenende das Zeug heraus stellen, weil sie da Zeit haben, ändert nicht allzu viel an dem Problem, führt aber dazu, dass wir 1/5 weniger Tage haben, an denen wir diese Sachen einsammeln können. Das führt nach Adam Riese dazu, dass ich die Fahrzeugflotte um 1/5 hochfahren muss, wenn ich es nicht anders kompensieren kann. Vielleicht ist es am Ende nicht ganz 1/5. Ich glaube nicht, dass die Leute, die sich heute schon nicht daran halten, sich dann plötzlich daran halten, nur weil es nicht der Montag sondern der Dienstag ist. Im Übrigen, wenn die Nachbarschaft mit den vermüllten Straßen sonntagabends Probleme hat, sollen sie es eben erst Montagmorgen herausstellen. Das geht auch noch.

Öffentlichkeitskampagne ja; vielleicht müssen wir da auch noch stärker hinterher sein, dass das dann nicht so ein Chaos an der einen oder anderen Stelle gibt. Das beobachte ich auch. Ich beobachte auch, dass es mit dem anschließenden Reinigen nicht immer überall gut funktioniert. Das ist übrigens auch ein Service, den wir gar nicht machen müssten. Normalerweise ist der, der etwas herausstellt, auch dafür verantwortlich, dass es anschließend gereinigt wird. Aber auch das ist Theorie. Ich habe das Gefühl, wir müssen manchmal schauen, dass wir uns nicht auch noch alle Aufgaben aufhängen, die die Bürger untereinander nicht geklärt bekommen. Wir müssen uns aber darum kümmern. Aber ob das der richtige Weg ist, da habe ich wirklich große Zweifel.

Es gab den Wunsch, es noch einmal in den Ausschuss zu nehmen. Dann machen wir das. Dann klären Sie es bitte dort noch einmal unter sich.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
15. Oktober 2018